42 – 28. 12. 2006

Weck, Worscht und herbe Schoppe

Nackenheims Halle nach Carl Zuckmayer benannt / Lesung und Aufführung erinnern an Dichter

Von
Werner Baum

NACKENHEIM Die neue Veranstaltungshalle in Nackenheim trägt seit gestern ganz offiziell den Namen des vor 110 Jahre geborenen Carl Zuckmayer. Der weltbekannte Dichter erblickte am 27. Dezember 1896 in Nackenheim das Licht der Welt.

Anlässlich der Namensgebung bot die Carl-Zuckmayer-Gesellschaft den Gästen ein engagiertes literarisches Programm, das an den großen Literaten erinnerte. Die Mitwirkenden auf der Bühne waren Peter Krawietz, Markus Dörr, Josef Kneip, Andreas Kerz, Herbert Steinbauer, Stefanie Lattreuter, Karin Hassinger Ute König und Günter Ollig. Für Zusammenstellung und Leitung zeichnete Dr. Susanne Buchinger verantwortlich.

Das Spielensemble präsentierte eine Szene aus dem ersten Akt des „Fröhlichen Weinbergs" mit dem Studenten Knuzius und dem Weingutsbesitzer Gunderloch. Es schloss sich ein heiterer Dialog aus dem Lustspiel an. Es folgten Zitate aus Zuckmayers Autobiografie „Als wär's ein Stück von mir". Eindrucksvoll war auch der Zeitzeugenbericht von Altbürgermeister Günter Ollig, der Carl Zuckmayer im Mai 1970 durch den damaligen Mainzer Oberbürgermeister Jockel Fuchs kennenlernte. Danach kam Zuckmayer zur Namensgebung der Grundschule 1971 nach Nackenheim. In den folgenden Jahren wuchs eine Freundschaft zwischen den Familien Zuckmayer und Ollig.

Einige Male kehrte er mit dem Bürgermeister in die Nackenheimer Metzgerei und Gastwirtschaft Zimmermann ein, wo er immer sein Leibgericht, Weck, Worscht „unn en herbe Schoppe" bestellte. Das Gericht wurde auch gestern in der Pause den Gästen serviert.

Ortsbürgermeister Bardo Kraus, der zahlreiche Ehrengäste und Nackenheimer Bürger begrüßte, enthüllte zunächst an der Auffahrt zur Halle das Hinweisschild mit der Aufschrift „Carl-Zuckmayer-Halle". Der Präsident der Carl-Zuckmayer-Gesellschaft, der Mainzer Kulturdezernent Peter Krawietz, überreichte eine Kurzbiografie mit Zuckmayer-Foto, die im Foyer der Halle die Besucher informiert.

Erinnerungen wurden gestern bei der Namensgebung auch geweckt an den 31. August 1952. An jenem Sonntag betrat Zuckmayer mit seiner Frau und der 83-jährigen Mutter zur Entgegennahme der Ehrenbürgerrechte in Nackenheim nach 30 Jahren wieder heimatlichen Boden.

Danach begleitete das Ortsoberhaupt den Dichter durch die sonntagsstille Obergasse (heute Weinbergstraße) die kurze Wegstrecke hinauf in sein Geburtshaus auf dem Gelände der Flaschenkapselfabrik, die ehemals seinem Vater gehörte und heute noch besteht. Eine Stunde benötigte Paul Lenz, um mit den Zuckmayers den Geburtstort zu erreichen. Mit vielen Bürgern unterhielt sich der Dichter und schüttelte Hände. Der Heimatabend im überfüllten Saalbau „Zum Schiff" wurde ein großer Erfolg – als sei ein verlorener Sohn zurückgekehrt.



Die Landtagsabgeordneten Dorothea Schäfer (links) und Marianne Grosse flankieren bei der Enthüllung des Hinweisschildes den Präsidenten der Zuckmayer-Gesellschaft, Peter Krawietz (2.v.l.) und Bürgermeister Bardo Kraus. Im Hintergrund ist die Carl-Zuckmayer-Halle zu erkennen. Foto: hbz / Kristina Schäfer